



(Bild: Schloss Ebenrain, Sissach)

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Thomi Jourdan,

Liebe Präsidentinnen und Präsidenten,

liebe Vorstandsmitglieder,

liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

liebe erfahrene Seniorinnen und Senioren im Alter von 60 bis 104 Jahren und darüber hinaus,

### **„Zu alt?“ – Ein herzliches Plädoyer für Wertschätzung, Selbstbewusstsein und Mitgestaltung im Alter**

Mit grossem Respekt und aufrichtiger Dankbarkeit wende ich mich heute an Sie. Sie sind die tragenden Säulen unserer Gesellschaft – Menschen, die mit unermüdlichem Einsatz, mit Herz und Verstand, mit Mut und Fürsorge das Fundament geschaffen haben, auf dem wir heute stehen.

Ihr Leben ist reich an Erfahrungen, an Geschichten, an Erfolgen und an Herausforderungen, die Sie gemeistert haben. Dafür gebührt Ihnen nicht nur Anerkennung, sondern auch echte Wertschätzung.

In einem Artikel, der mir kürzlich begegnet ist, wurde die Frage gestellt: „Zu alt fürs Team? Wirklich?“ – und ich musste schmunzeln. Denn wer, wenn nicht Sie, weiss, wie man sich immer wieder auf neue Situationen einstellt, wie man lernt, sich anpasst und mit Zuversicht nach vorne blickt? Sie haben Wandel erlebt, Krisen überstanden, Neues gewagt und Generationen geprägt. Ihr Erfahrungsschatz ist ein Geschenk für uns alle. Und doch erleben viele von Ihnen, dass das Alter manchmal als Schwäche gesehen wird, dass man Ihnen weniger zutraut, Sie weniger fragt oder gar übersieht. Das tut weh, und es ist nicht gerecht. Sie sind nicht nur die Erbauerinnen und Erbauer unserer Gegenwart, sondern auch die Gestalterinnen und Gestalter unserer Zukunft. Ihre Meinung, Ihre Wünsche und Ihre Forderungen sind wichtig und verdienen Gehör.

Gerade in der heutigen Zeit spüren viele von Ihnen, wie sich die Welt rasant verändert – und nicht immer zum Vorteil der älteren Generation. Müssen wir wirklich einfach hinnehmen, dass Bankfilialen schliessen, Automaten aufgestellt werden und der Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln immer mehr voraussetzt, dass wir ein Smartphone besitzen oder am Computer Fahrkarten bestellen können? Wollen wir wirklich akzeptieren, dass persönliche Beratung und einfache, analoge Lösungen verschwinden? Ich sage: Nein, das müssen und dürfen wir nicht einfach hinnehmen! Es ist nicht selbstverständlich, dass alle ein Smartphone besitzen oder mit digitalen Anwendungen umgehen können – und es darf auch nicht zur Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe werden. Digitalisierung soll den Alltag erleichtern, nicht ausschliessen. Wir dürfen und müssen fordern, dass es weiterhin persönliche Anlaufstellen, verständliche analoge Angebote und echte Wahlmöglichkeiten gibt. Fortschritt darf niemanden zurücklassen!

Ich möchte Sie ermutigen: Bleiben Sie selbstbewusst! Fordern Sie Respekt und Teilhabe ein – für sich selbst und für alle, die nach Ihnen kommen. Sie haben das Recht, mitzureden, mitzugestalten und Ihre Erfahrungen weiterzugeben. Lassen Sie sich nicht in die zweite Reihe drängen, sondern stehen Sie zu Ihrer Lebensleistung und zu Ihrer Kraft.

Altersdiskriminierung – sei sie noch so leise – darf in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Wir alle sind gefordert, einander mit Offenheit, Wärme und Respekt zu begegnen. Ihre Stimme zählt, Ihr Engagement ist gefragt, Ihr Rat ist wertvoll.

Sprechen Sie in Ihren Vereinen und im Freundeskreis über Ihre Erfahrungen:

- Wo fühlen Sie sich gehört und geschätzt?
- Wo wünschen Sie sich mehr Anerkennung und Mitbestimmung?
- Welche Anliegen möchten Sie an unsere Gesellschaft richten?

Gemeinsam können wir viel bewegen. Lassen Sie uns einander stärken, füreinander einstehen und zeigen, dass Erfahrung, Lebensfreude und Engagement keine Frage des Alters sind.

Mit herzlichen Grüßen und grosser Wertschätzung

Ihr  
Ermando Imondi  
Präsident KVAV BL

**Bitte geben Sie diese Gedanken an Ihre Vereinsmitglieder weiter und laden Sie zum Austausch ein. Gemeinsam schaffen wir eine Gesellschaft, in der das Alter als wertvolle Ressource und als Quelle der Inspiration anerkannt wird.**